



Auswertung des SEIS+-Berichts vom Dezember 2009

Eine insgesamt sehr hohe Beteiligung an der Umfrage signalisiert bereits das hohe Interesse an der Schule: 93% der Schüler und Schülerinnen¹, 86% der Eltern, 92% der Lehrer und 100% der Mitarbeiter füllten ihren Fragebogen am PC aus. Dabei waren bis zu 261 Fragen zu beantworten. Die Antworten wurden mit Hilfe statistischer Verfahren computergestützt zusammengefasst und einem externen Fachmann (Herr Brüggmann, ehem. Leiter der Deutschen Schule Singapur, jetzt Schulleiter in Hessen) zur Kommentierung vorgelegt. Mit Hilfe dieser Daten und des Kommentars, der keine Wertungen enthält, sondern lediglich statistische Auffälligkeiten benennt, erfolgte die Detailauswertung durch ein Team von Lehrern der DSP². Aus der Vielzahl der Daten wurde eine Zusammenfassung vorgenommen und auf dieser Grundlage können weitere Entwicklungsschwerpunkte in den Schulentwicklungsprozess³ aufgenommen werden. Die folgende Zusammenfassung gibt Auskunft zu den Rahmendaten der Auswertung, zu auffälligen Befragungsergebnissen und lässt damit Rückschlüsse über mögliche Entwicklungsschwerpunkte zu.

1. Rahmendaten zur Auswertung

Die gesamte Umfrage beruht auf dem *"Qualitätsrahmen für Auslandsschulen"*, herausgegeben von der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen. Dabei werden acht Qualitätsbereiche vorgegeben, die alle Merkmale einer "guten Schule" abdecken sollen. Alle Fragen zielen auf mindestens ein Kriterium für eine solche "gute Schule" ab.

Die Ergebnisse der Umfrage werden in zwei unterschiedlichen Verfahren zusammengefasst:

- schulübergreifender Vergleich

Die Ergebnisse der Schule werden den Ergebnissen anderer Schulen (Referenzgruppen⁴) gegenüber gestellt. Dabei erscheint die Referenzgruppe 2 aufgrund der Größe der Vergleichsgruppe besonders aussagekräftig. Dieser Vergleich ist sicherlich interessant - jedoch nicht immer hilfreich. Viele Schulen unterscheiden sich sehr stark in ihren Voraussetzungen - ein Vergleich von "Äpfeln mit Birnen" ist nur unter gewissen Prämissen sinnvoll.

- schulinterner Vergleich

Im schulinternen Vergleich werden die Aussagen der einzelnen Befragungsgruppen der DSP (Schüler⁵, Eltern, Lehrer, Mitarbeiter) einander gegenübergestellt und verglichen. Gemeinsame hohe Zustimmungswerte sind dabei von besonderer Bedeutung. Einer näheren Betrachtung sind jedoch auch solche Fragenkomplexe wert, die ein divergierendes Meinungsbild aufweisen. Sollten zum Beispiel Schüler und Eltern einhellig der Meinung sein, dass die Schüler kaum außerschulische Lernorte besuchen, die Lehrer jedoch diese Frage durchweg bejahen, wäre dies ein Anlass, um diesen Sachverhalt genauer zu untersuchen. Das Bewerten und Gewichten dieser Ergebnisse war wichtiger Bestandteil der o.g. Auswertungskonferenz.

Die Ergebnisse geben lediglich die wichtigsten Auffälligkeiten wieder. Eine detaillierte Aufstellung würde den Rahmen dieser Informationsschrift überschreiten und die Lesbarkeit stark einschränken.

Bernd Ordnung

(für die Steuergruppe Schulentwicklung)

¹ Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird im Folgenden auf eine geschlechterspezifische Differenzierung, wie z.B. Schülerinnen und Schüler verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

² N. Bordelais, C. Bosch, G. Greipel, P. Geiger, S. Happel, V. Heuer-Strathmann, S. und P. Keim, A. Kießling, T. Müller, B. Ordnung, M. Puls-Buschmann, C. Stienemaier, B. Vest, B. Wiederrecht

³ Die aktuellen Arbeitsfelder der Schulentwicklungsgruppe sind in der Anlage aufgeführt.

⁴ Für Klasse 4: Referenzgruppe 1 = 20 Grundschulen aus dem Bereich der dt. Auslandsschulen
Referenzgruppe 2 = 893 deutschsprachige Grundschulen weltweit
Für Klasse 6: Referenzgruppe 1 = 14 Grundschulen/Gymnasien aus dem Bereich der dt. Auslandsschulen
Referenzgruppe 2 = 319 deutschsprachige GS/HS/RS/GY weltweit
Für Klasse 8: Referenzgruppe 1 = 5 Gymnasien/Gesamtschulen aus dem Bereich der dt. Auslandsschulen
Referenzgruppe 2 = 187 deutschsprachige Gymnasien weltweit
Für Klasse 11: Referenzgruppe 1 = 38 Gymnasien/Gesamtschulen aus dem Bereich der dt. Auslandsschulen
Referenzgruppe 2 = 193 deutschsprachige Gymnasien/Gesamtschulen weltweit

⁵ Wichtige Abkürzungen: S4 = Schüler der Klassen 4, S6 ...; E4 = Eltern der Klassen 4; E6, ...; L -Lehrer

2. Befragungsergebnisse

Qualitätsbereich 1 - Ergebnisse und Erfolge

Hier geht es um das "Kerngeschäft" von Schule - also um die Frage, wie erfolgreich die Schule bei der Vermittlung von *Kompetenzen* ist. Dazu gehören auch Fragen zur *Schullaufbahnberatung* und die *pauschale Zufriedenheit mit der Schule als Ganzem*. Folgende Einzelkriterien wurden zur Befragung gestellt:

1. Personale Kompetenz:
Fähigkeiten im Bereich der Interaktion mit anderen und Selbstmotivation
2. Fachkompetenz:
fachliches Lernen an der Schule; schriftliche und mündliche Leistungen
3. Lern- und Methodenkompetenz:
Methodenlernen an der Schule; Eigenständigkeit bei der Lösung von Aufgaben
4. Praktische Handlungskompetenz:
Alltags- und lebensweltlicher Bezug des Unterrichts
5. Schullaufbahn und weiterer Bildungsweg:
Informationen über Schullaufbahn, Studium, Beruf und die Vorbereitung darauf
6. Zufriedenheit mit der Schule als Ganzem

Auffälligkeiten:

- + Fast durchweg liegen die Zustimmungswerte zu *Fachkompetenzen, personalen Kompetenzen und Methodenkompetenzen* über denen der Referenzgruppen (siehe oben). Schüler, Eltern und Lehrer schätzen die Fähigkeiten der Schüler durchweg auf hohem Niveau ein.
- + Besonders hervorzuheben: *Sehr hohe Zufriedenheit mit der Schule als Ganzem!!!* (Zitat des Kommentators: "Die Zufriedenheitswerte könnten kaum höher sein." bzw. "sind kaum zu übertreffen.")
- Auffälligkeiten waren bei den Fragen zur *Schullaufbahnberatung* in den Klassen 8 und 11 zu beobachten. Zum einen ergeben sich zu dem Fragenkomplex ähnlich geringe Zustimmungswerte wie bei den Referenzgruppen. Die innerhalb der Schule divergierenden Meinungen sind jedoch wohl zum größten Teil begründbar (altersstufenspezifische Antworten bzw. blickwinkelbezogene Antworten); auffällig jedoch die geringe Zustimmungsrate bzw. hohen "Weiß nicht"-Werte bezüglich einer angemessenen Schullaufbahnberatung bei den Eltern Klasse 4 und 8. Die Lehrer sehen dies allerdings anders - hier findet man durchweg hohe Zustimmungswerte.
- Kritisch sehen S8 und S11 die *praktische Relevanz dessen, was in der Schule gelernt wird* (insbesondere der Umgang mit Geld und die Anleitung zu einer gesunden Lebensweise scheinen den Schülern hierbei im Unterricht eine zu kleine Rolle zu spielen).
- Größere Auffälligkeiten sind im Bereich *Stärken-/Schwächenfeedback* zu verzeichnen. Deutliche Kritik der 6er, 8er und 11er Eltern: Sie geben an, zu wenig Rückmeldung bez. der Stärken und Schwächen ihrer Kinder zu erhalten (insbesondere im Vergleich zu den Antworten der 4er Eltern).

Qualitätsbereich 2 - Lernen und Lehren

Bei Qualitätsbereich 2 geht es um Fragen rund um die Unterrichtstätigkeit. Folgende Teilbereiche wurden abgefragt:

1. Schulinternes Curriculum
Gegenseitige Abstimmung der Unterrichtsinhalte (fachintern und fächerübergreifend)
2. Schülerunterstützung und -förderung
Unterstützung der Schüler durch die Lehrer bei Lernproblemen; Förderkonzept
3. Fachliche und didaktische Gestaltung von Lernen im Unterricht
Unterrichtsmethodik; Wechsel von Unterrichtsformen und Lernorten
4. Selbstbestimmtes und selbstgesteuertes Lernen
Fähigkeiten der Schüler bei der Informationsbeschaffung und im Zeitmanagement;
Problemlösungskompetenz
5. Gestaltung von Beziehungen, Lernzeit und Lernumgebung
Unterrichtsstörungen, gegenseitige Zusammenarbeit der Schüler; Anforderungen der Hausaufgaben;
Einfluss auf die Gestaltung des Lernraumes
6. Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung
Leistungsniveau; verbindliche Grundsätze zur Leistungsbewertung; Fähigkeit der Schüler, selbst ihre Leistungen zu bewerten; Einsatz von unterschiedlichen Formen der Leistungsbewertung (sowohl durch die Lehrer als auch die Schüler)

Auffälligkeiten:

- + Auch in diesem Bereich liegen die Ergebnisse fast durchweg über den Werten der Referenzgruppen.
- + Das Schulcurriculum und seine Umsetzung erhält erfreulich hohe Zustimmungswerte.
- + Besonders hervorzuheben ist die gute Zusammenarbeit der Lehrkräfte.
- + Die Schüler bescheinigen den Lehrern ein hohes Maß an pädagogischer Betreuung (z.B. zusätzliche Unterstützung, Möglichkeiten zum Nachfragen, individuelle Förderpläne etc.).
- + Der Unterricht scheint in einer gelungenen Mischung aus traditionellen und modernen Unterrichtsmethoden zu erfolgen.
- + Das Leistungsniveau wird von allen Beteiligten recht hoch eingeschätzt.
- + An der DSP gibt es eine große Vielfalt unterschiedlicher Formen der Leistungsmessung (Projektarbeiten, Hausarbeiten, Präsentationen, Kompetenztests, Klassenarbeiten usw.).
- Portfolioarbeit und die Arbeit mit Lerntagebüchern scheinen dagegen nicht sehr intensiv betrieben zu werden (abnehmende Tendenz von Klassenstufe zu Klassenstufe).
- Bezüglich einer Feedbackkultur im Sinne von Anregungen, Lob und Hinweisen gibt es von Schülern Klasse 6 lediglich 54%, von S8 nur 48% Zustimmung. S4 und S11 sehen diesen Bereich mit 82 % bzw. 70% allerdings nicht so kritisch.
- Auffällig erscheint auch das Antwortverhalten zur Frage bezüglich außerschulischer Lernorte: Während 94% der Schüler der Klassen 4 angeben, außerschulische Lernorte zu besuchen, tun das wohl nur 42% der S6, 31% der S8 und 35% der S11. Hier könnten Standortfaktoren eine Rolle spielen (Lerngänge/-orte für die GS sind evtl. einfacher zu organisieren/zu finden als in der Sek. I und II) oder das Klassenlehrerprinzip in der GS.

Qualitätsbereich 3 - Schulkultur

Mit Fragen aus dem Qualitätsbereich 3 wird versucht, den "Wohlfühlfaktor" einer Schule zu ermitteln. Dazu gehören folgende Einzelkriterien:

1. Gestaltung der Schule als Lebensraum
Förderung, Beratung, AGs, kulturelle Angebote usw.; Sicherheit in der Schule; Verpflegungsangebote
2. Soziales Klima in der Schule und den Klassen
Umgang zwischen Schülern und Lehrern sowie den Schülern untereinander
3. Schülerberatung und –betreuung
Ansprechpartner (außer Lehrer) bei persönlichen und schulischen Problemen; Drogenpräventionsarbeit
4. Beteiligung von Schülern und Eltern
Berücksichtigung von Meinungen bei Entscheidungen; Beteiligung am Schulleben
5. Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern
Zusammenarbeit der Schule mit Betrieben, sozialen Einrichtungen und anderen Schulen;
Öffentlichkeitsarbeit

Auffälligkeiten:

- + Die DSP wird von allen Beteiligten als ein besonders freundlicher und sicherer Ort gelobt. Dies bezieht sich auch auf die Wertschätzung und das soziale Klima in den Klassen. Verhaltensregeln werden allgemein anerkannt.
- + Alle Gesamtwerte zu den 5 Teilbereichen zum Bereich Schulkultur liegen signifikant über denen der Referenzgruppen!
- + Als besonders positiv wird das Zusatzangebot der DSP gesehen. Dazu gehört sicher das große AG-Angebot, aber auch die vielen musisch-kulturellen Veranstaltungen, das China-Forum und andere außerunterrichtliche Aktivitäten.
- + Auffallend positiv auch die Meinung von S8 (85%) und S11 (94%), von den Lehrern gerecht behandelt zu werden.
- + Hohe bis sehr hohe Zustimmung zu den Fragen bez. der Beteiligung von Schülern und Eltern.
- + Besondere Zustimmung zur intensiven Öffentlichkeitsarbeit der DSP (Homepage, Jahrbuch, Schulnachrichten,...)
- Uneindeutiger erscheinen die Urteile bez. gesunder Verpflegungsmöglichkeiten in der Schule. Nur 50% der Schüler der Klassen 8 und nur 53% der Schüler Klasse 11 stimmten dem zu. Andere Befragungsgruppen sehen dies weniger problematisch: Zustimmung bei 88% der S4, 76% der E4, 69% der S6, 67% der E6, 82% der E8, 69% der E11 und 89% der Lehrer. Die Diskussion um die Verpflegung in der Schule wird wohl fortgeführt werden.
- "Nur" 73% bzw. 62% der Schüler der Klassen 6 und 8 geben an, Räume und Materialien auch außerhalb der Unterrichtszeit nutzen zu können. S4 und S11 sehen das mit 91% bzw. 94% wesentlich positiver.
- Eine weitere Auffälligkeit ergibt sich aus den Antworten auf die Frage „Wenn Schüler/innen eine wirklich gute Leistung vollbringen, wird das an der Schule allgemein bekannt gemacht“:
In der Klasse 4 stimmten die Schüler noch mit 82%, die Eltern mit 79% zu. In der Klasse 6 sind es dagegen bei den Schülern nur noch 54% und bei den Eltern 53%. In der Klasse 8 empfinden die Schüler nur noch eine Zustimmung von 46% und die Eltern 48%. In der Klasse 11 sind es dagegen wieder 65% der Schüler und lediglich 38% der Eltern, die diesem Punkt zustimmen. Die Lehrer sehen diesen Punkt mit 74% positiver. Der Schultreff wird hier wohl als Medium anerkannt.
- Auffällig auch die Aussagen der Schüler Klasse 11 zu Konsequenzen bei schlechtem Benehmen: Nur 58% sind der Meinung, dass die Lehrer in angemessener Weise damit umgehen. Die Schüler der anderen Klassenstufen sehen dies akzentuierter: S4 mit 71%, S6 mit 73% und S8 mit 85%.

Qualitätsbereich 4 - Führung und Schulmanagement

Die Fragen bezogen sich auf fünf Kriterien:

1. Führungsverantwortung der Schulleitung
Zielorientierung der Schulleitung; Kommunikation zwischen Schulleitung und den befragten Gruppen
2. Schulleitung und Qualitätsmanagement
Engagement der Schulleitung im Hinblick auf die Schul- und Unterrichtsentwicklung
3. Verwaltung und Ressourcenmanagement
Kommunikation zwischen Schülern, Eltern und Verwaltung; Transparenz und Einsatz der finanziellen Mittel der Schule
4. Unterrichtsorganisation
Vertretungsregelungen, Stundenplangestaltung, Flexibilität bei speziellen Unterrichtsvorhaben
5. Arbeitsbedingungen
Zufriedenheit mit dem Arbeitsplatz, Erkrankungszahlen bei Lehrern, Verfügbarkeit von Arbeitsmitteln und Räumen

Auffälligkeiten:

- + Die Befragten erkennen eine hohe Führungsverantwortung der Schulleitung (Schüler sehen das allerdings kritischer: S8 mit 54% und S11 mit 56% Zustimmung, allerdings hohen "Weiß-nicht-Werten"); im Vergleich mit den Referenzgruppen sind die Zustimmungswerte allerdings immer noch deutlich höher.
- + Die Kommunikation der Schule mit den Eltern scheint angesichts fast durchweg sehr hoher Zustimmungswerte (E6 immerhin noch hohe Zustimmung) vorbildlich.
- + Erfreulich auch die Einschätzung der Lehrer, dass die Schulleitung zu ihrem Wort steht und Zusagen einhält (ca. 90% Zustimmung). Zitat aus dem Kommentar: "Die Zustimmung beim Evaluationskriterium Schulleitung und Qualitätsmanagement könnte kaum höher ausfallen."
- + Besondere Zustimmung erhält auch die Verwaltung der Schule. Mit insgesamt 90% Zustimmung für alle Fragen rund um die Verwaltung kann sich das Ergebnis mehr als sehen lassen. Ein Beispiel: Der Aussage "Die Verwaltung steht Schülern bei Fragen zur Verfügung" wird von 100% E4, E6 und L Zustimmung erteilt, von E8 immerhin noch 96% und von E11 mehr als gute 94%). Auch die Klarheit der Informationen wird gelobt.
- + Hohe bzw. sehr hohe Zustimmung gibt es auch zur Art und Weise der Unterrichtsorganisation. Dazu trägt sicher bei, dass alle Beteiligten der Meinung sind, dass wenig Unterricht ausfällt. Die Organisation des Vertretungsunterrichts wird von fast allen Befragungsgruppen als gut oder sehr gut betrachtet: Lediglich manche Eltern der Klasse 11 sind hier mit 38% Ablehnung anderer Meinung. Diese Diskrepanz konnte auch durch die Auswertungskonferenz nicht erhell werden.
- + Besonders bemerkenswert die 100%ige Zustimmung der Lehrer und Mitarbeiter zu der Aussage "Ich arbeite gern an dieser Schule."
- Die Zustimmungswerte der E6 befinden sich mit 68% zur Frage der Führungsverantwortung der Schulleitung im unteren Bereich der Befragungsgruppen.
- Kritisch wird stellenweise die Effektivität des Vertretungsunterrichts gesehen. Die Schüler Klasse 8 stimmten nur noch mit 57% der Aussage zu, im Vertretungsunterricht etwas Neues zu lernen. Angesichts des vergleichsweise geringen Vertretungsaufkommens jedoch vielleicht ein sekundäres Problem.
- Zur Frage nach aktiver Gesundheitsförderung (Nr. 179) gibt es starke Streuungen in den Befragungsgruppen (Beispiel E11: volle Zustimmung 19%, Zustimmung 31%, stimme eher nicht zu 13%, stimme gar nicht zu 13%, weiß nicht 25%) .

Qualitätsbereich 5 - Professionalität der Lehrkräfte

Folgende Kriterien spielen in diesem Qualitätsbereich eine Rolle:

1. Zielgerichtete Personalentwicklung und Qualifizierung
Fortbildungen; Einarbeitung neuer Kollegen
2. Personaleinsatz
Arbeitsbelastung; Teambildung; Einsatz entsprechend den Qualifikationen, Wünschen und Bedürfnissen
3. Kooperation
Zusammenarbeit; Austausch; Verbindlichkeit von Absprachen

Im gesamten Qualitätsbereich wurden nur drei Fragen an Schüler/Eltern gerichtet - hier wurde also vor allem nach der Meinung der Lehrer und Mitarbeiter gefragt.

- + Die Lehrkräfte scheinen mit dem Fortbildungsangebot zufrieden. Lehrer und Mitarbeiter sehen - wenn man der Reihenfolge der jeweiligen Zustimmungswerte folgt - die Fortbildungsangebote primär an den Bedürfnissen der Schule, sodann des Fachbereichs / der Abteilung und erst zuletzt an den eigenen orientiert. Ca. drei Viertel der Befragten setzt die gewonnenen Impulse in der Praxis um.
- + Drei Viertel der Kollegen geben an, dass es ein Einarbeitungskonzept an der Schule gibt.
- + Ebenso erfreulich ist die Meinung der Lehrer, gut miteinander auszukommen (94% bzw. 95%). Diese Einstellung überträgt sich auch auf die Wahrnehmung der Schüler. Geringere Zustimmung aus den oberen Klassen (62%-65%) könnte man mit den entsprechend höheren "weiß-nicht"-Werten erklären.
- Auf die Frage, ob die Lehrer an dieser Schule vergleichsweise stark belastet sind, stimmten drei Viertel der Lehrer dieser Aussage zu. Auch damit liegt die DSP übrigens deutlich über den Werten der Referenzgruppen (R1: 62%, R2: 51%).

Qualitätsbereich 6 - Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

1. Schulprogramm
Gemeinsame Arbeit an den Zielen der Schule; Lernen im Mittelpunkt; Unterrichtsentwicklung im Zentrum der Schulprogrammarbeit
2. Evaluation
Umsetzung der Ziele; Evaluation der Lehrer durch Schüler; Vergleich mit Leistungen des Vorjahres; Selbstevaluation der Schule
3. Planung, Umsetzung und Dokumentation
Schulentwicklung; Organisationsstrukturen; Engagement der Lehrer für Schulentwicklung
4. Eigenverantwortung und Innovation
Freiräume für Ideen; Motivation der Lehrer; Beteiligung der Lehrkräfte an Entscheidungen; Anerkennung guter Leistungen

Auffälligkeiten

- + Das Schulprogramm findet allgemein Anklang, die Ziele der Schule sind allen Befragungsgruppen gut oder sehr gut bekannt und die Unterrichtsentwicklung scheint im Zentrum der Schulprogrammarbeit zu stehen.
- + Eine sehr hohe bis absolute Zustimmung von allen Befragungsgruppen erhält die wichtige Aussage "Was wir an der Schule machen, ist gut geplant und organisiert" mit einem Gesamtzustimmungswert von über 90%.
- + Der für eine Auslandsschule besonders wichtige Bereich der regelmäßigen schriftlichen Dokumentation (u.a. aufgrund der hohen Fluktuation der Lehrkräfte) erfährt von allen Seiten hohe bis sehr hohe Zustimmung.
- + Nahezu alle Lehrer und Mitarbeiter der Schule bescheinigen, dass sie "ausreichend Freiräume" haben, um neue Ideen umzusetzen.
- + Schüler fühlen sich in deutlicher Mehrheit für guten "Einsatz und Leistungen" an der Schule gewürdigt (S4 91%, S6 73%, S8 81%, S11 88%)
- Erfreulich ist, dass auch im Qualitätsbereich 6 die Werte für alle Kriterien über denen der Referenzgruppen liegen! Bis auf eine Ausnahme: Das Kriterium Evaluation fällt aus Sicht aller Beteiligten deutlich zurück (S4 und S6 hatten leider nur eine Frage zu diesem Thema zu beantworten). Bei genauerem Hinsehen fällt das Antwortverhalten bei zwei Fragen ins Auge:

"An unserer Schule ist es üblich, dass die Lehrer ihren Unterricht regelmäßig von den Schülern bewerten lassen." Die Schüler der achten Klasse stimmen dem noch mit 43% zu, S11 nur noch mit 30% und die Lehrer erstaunlicherweise nur noch mit 9%.

"An unseren Schulen führen Evaluationsergebnisse/Umfragen zu Verbesserungsmaßnahmen." Die Beantwortung dieser Frage fällt in den Befragungsgruppen höchst unterschiedlich aus. S8 stimmen dem mit 70% zu, E8 nur noch mit 30%. S11 verneinen diese Aussage zu 53%, während 44% deren Eltern das nicht beurteilen können. Bei den Lehrern ist eine starke Streuung (55% Zustimmung, 15% Ablehnung, 26% "weiß nicht") zu verzeichnen.

Ein ebenso diffuses Bild bei den Eltern der Klassen 4 und bei den Eltern der Klasse 6 (43% "weiß nicht"). Dies kann zum einen bedeuten, dass die Verbesserungsmaßnahmen nicht deutlich genug vermittelt werden oder dass Evaluationsmaßnahmen nur unzureichend stattfinden.

Qualitätsbereich 7 - Bundeslandfragen der Auslandsschulen

Dieser Qualitätsbereich bezieht sich auf die besondere Situation der Auslandsschulen. Folgende Kriterien wurden abgefragt:

1. Begegnungscharakter und außenkulturpolitischer Auftrag
Unterrichtsinhalte mit Bezug zu einheimischen Themen; Kontakte zu einheimischen Schülern; kulturelle Veranstaltungen an der Schule
2. Entwicklung und Förderung der Deutschkompetenz
Information über kulturelle deutschsprachige Veranstaltungen in der Region; Schüleraustausch mit Deutschland; Förderung des Interesses an Deutsch bei einheimischen Lehrkräften; hoher Stellenwert der Deutschkompetenz
3. Standortspezifische Besonderheiten
Gleichbehandlung einheimischer und deutscher Lehrkräfte; Zusammenarbeit deutscher und einheimischer Eltern; Information der Eltern und Schüler durch die Verwaltung; Angemessenheit des Schulgeldes hinsichtlich Qualität und Leistung der Schule

Auffälligkeiten:

- + Beim Evaluationskriterium Begegnungscharakter und außenkulturpolitischer Auftrag sind hohe bis sehr hohe durchschnittliche Zustimmungswerte zu finden (E4-11 73%, L 74%, S4-11 80% M 94%).
- + Die regelmäßigen Informationen über deutschsprachige Angeboten scheinen vor allen Dingen bei den Eltern anzukommen (76% Zustimmung). Die Schüler (insbesondere S8 und S11) scheinen davon nicht ganz so viel mitzubekommen (61%).
- + Hervorragende Noten werden der Verwaltung allseits ausgestellt: "Die Verwaltung der Schule informiert die Eltern unserer Schüler immer kompetent" bekommt ausschließlich sehr hohe Zustimmungswerte (Punkt 254).
- + Die überwältigende Mehrzahl der Lehrer und Mitarbeiter unterschreibt, dass "deutsche und einheimische Lehrkräfte ...im Schulalltag gleich behandelt [werden]" (Punkt 252).
- + Dass das Schulgeld angemessen ist (Punkt 255), das bestätigen E4 mit 83%, E6 mit 74%, E8 mit 87%, E11 mit 69%, 77% der Lehrer und 89% der Mitarbeiter.
- +/- Weitestgehend Einigkeit besteht immerhin bei dem 'fundamentalen' Punkt 248 ("Die Entwicklung der Deutschkompetenz besitzt in unserer Schule einen hohen Stellenwert"), dem nahezu alle Beteiligten zustimmen.

Qualitätsbereich 8 - Fragen der Deutschen Botschaftsschule Peking

In einem letzten Bereich wurden Fragen rund um die Problematik "Deutsch als Zweitsprache" (DaZ) gestellt. Dabei ergaben sich ebenfalls recht interessante Ergebnisse.

Während fast alle Lehrer (beinahe 100%) den Komplex *Deutsch als Zweitsprache als besondere Herausforderung* betrachten, können sehr viele Eltern und Schüler mit diesem Themenbereich entweder nicht viel anfangen oder die Dringlichkeit von ihrer Warte aus nicht beurteilen ("Weiß-nicht"-Werte S4 15%, E4 34%, S6 36%, E6 50%, S8 27%, E8 61%, S11 29% und E11 38%).

Noch deutlicher fallen die "Weiß-nicht"-Werte bei der Frage aus, ob die bisher für DaZ getroffenen schulischen Maßnahmen den Erfordernissen genügen. Der Durchschnitt der "Weiß-nicht"-Werte aller Eltern und Schüler liegt bei fast 50%. Lediglich die Grundschüler sind mit 80% der Meinung, dass die Maßnahmen den Erfordernissen genügen.

Die Ergebnisse könnten entweder bedeuten, dass die Problematik noch nicht ganz im Bewusstsein der Schulgemeinde angekommen ist oder dass die Befragungsgruppen eine Einschätzung der Situation nicht vornehmen können. Dies wäre insofern nicht verwunderlich, als dass nur ein Teil der Schüler und damit auch deren Eltern davon betroffen sind.

3. Mögliche Entwicklungsschwerpunkte

a) Zusammenfassung der positiven Ergebnisse

Alle Beteiligten sind mit der Deutschen Botschaftsschule sehr zufrieden.

Diese Kernaussage überschreibt eine Fülle an positiven Äußerungen, die der Schulgemeinde Motivation zu einer weiteren konstruktiven Zusammenarbeit gibt. Die Zufriedenheit liegt in fast allen Bereichen über den Zustimmungswerten deutscher Schulen und auch deutscher Auslandsschulen. Dies bestärkt zum einen das Kollegium der DSP den bisherigen Weg mit den positiv bewerteten Konzepten weiterzuverfolgen, soll zum anderen jedoch den Blick nicht verstellen für mögliche Verbesserungen und Neuausrichtungen.

b) Zusammenfassung und Strukturierung der kritischen Ergebnisse

Die kritischen Aussagen des Berichts lassen sich in drei Bereiche zusammenfassen, die entsprechenden Befragungsergebnisse werden zur besseren Übersicht noch einmal wiedergegeben:

1. Bereich Feedbackkultur/Evaluation

- Größere Auffälligkeiten sind im Bereich *Stärken-/Schwächenfeedback* zu verzeichnen. Deutliche Kritik der 6er, 8er und 11er Eltern: Sie geben an, zu wenig Rückmeldung bez. der Stärken und Schwächen ihrer Kinder zu erhalten (insbesondere im Vergleich zu den Antworten der 4er Eltern).
- Auffälligkeiten waren bei den Fragen zur *Schullaufbahnberatung* in den Klassen 8 und 11 zu beobachten. Zum einen ergeben sich zu dem Fragenkomplex ähnlich geringe Zustimmungswerte wie bei den Referenzgruppen. Die innerhalb der Schule divergierenden Meinungen sind jedoch wohl zum größten Teil begründbar (altersstufenspezifische Antworten bzw. blickwinkelbezogene Antworten); auffällig jedoch die geringe Zustimmungsrate bzw. hohen "Weiß nicht"-Werte bezüglich einer angemessenen Schullaufbahnberatung bei den Eltern Klasse 4 und 8. Die Lehrer sehen dies allerdings anders - hier findet man durchweg hohe Zustimmungswerte.
- Bezüglich einer Feedbackkultur im Sinne von Anregungen, Lob und Hinweisen gibt es von Schülern Klasse 6 lediglich 54%, von S8 nur 48% Zustimmung. S4 und S11 sehen diesen Bereich mit 82 % bzw. 70% allerdings nicht so kritisch.
- Eine weitere Auffälligkeit ergibt sich aus den Antworten auf die Frage „Wenn Schüler/innen eine wirklich gute Leistung vollbringen, wird das an der Schule allgemein bekannt gemacht“:
In der Klasse 4 stimmten die Schüler noch mit 82%, die Eltern mit 79% zu. In der Klasse 6 sind es dagegen bei den Schülern nur noch 54% und bei den Eltern 53%. In der Klasse 8 empfinden die Schüler nur noch eine Zustimmung von 46% und die Eltern 48%. In der Klasse 11 sind es dagegen wieder 65% der Schüler und lediglich 38% der Eltern, die diesem Punkt zustimmen. Die Lehrer sehen diesen Punkt mit 74% positiver. Der Schultreff wird hier wohl als Medium anerkannt.
- Auffällig auch die Aussagen der Schüler Klasse 11 zu Konsequenzen bei schlechtem Benehmen: Nur 58% sind der Meinung, dass die Lehrer in angemessener Weise damit umgehen. Die Schüler der anderen Klassenstufen sehen dies akzentuierter: S4 mit 71%, S6 mit 73% und S8 mit 85%.
- Erfreulich ist, dass auch im Qualitätsbereich 6 die Werte für alle Kriterien über denen der Referenzgruppen liegen! Bis auf eine Ausnahme: Das Kriterium Evaluation fällt aus Sicht aller Beteiligten deutlich zurück (S4 und S6 hatten leider nur eine Frage zu diesem Thema zu beantworten). Bei genauerem Hinsehen fällt das Antwortverhalten bei zwei Fragen ins Auge:

"An unserer Schule ist es üblich, dass die Lehrerinnen ihren Unterricht regelmäßig von den Schülern bewerten lassen." Die Schüler der achten Klasse stimmen dem noch mit 43% zu, S11 nur noch mit 30% und die Lehrer erstaunlicherweise nur noch mit 9%.

"An unserer Schulen führen Evaluationsergebnisse/Umfragen zu Verbesserungsmaßnahmen. "

Die Beantwortung dieser Frage fällt in den Befragungsgruppen höchst unterschiedlich aus. S8 stimmen dem mit 70% zu, E8 nur noch mit 30%. S11 verneinen diese Aussage zu 53%, während 44% deren Eltern das nicht beurteilen können. Bei den Lehrern starke Streuung (55% Zustimmung, 15% Ablehnung, 26% Weiß-nicht")

Ein ebenso diffuses Bild bei den Eltern der Klassen 4 und bei den Eltern der Klasse 6 (43% Weiß-nicht). Dies kann zum einen bedeuten, dass die Verbesserungsmaßnahmen nicht deutlich genug vermittelt werden oder dass Evaluationsmaßnahmen nur unzureichend stattfinden.

- + Schüler fühlen sich in deutlicher Mehrheit für guten "Einsatz und Leistungen" an der Schule gewürdigt (S4 91%, S6 73%, S8 81%, S11 88%)

2. Erweiterung der Formen der Leistungsmessung

- + An der DSP gibt es eine große Vielfalt unterschiedlicher Formen der Leistungsmessung (Projektarbeiten, Hausarbeiten, Präsentationen, Kompetenztests, Klassenarbeiten, usw.).
- Portfolioarbeit und die Arbeit mit Lerntagebüchern scheinen nicht sehr intensiv betrieben zu werden (abnehmende Tendenz von Klassenstufe zu Klassenstufe).

3. Konzept zur Gesundheitsförderung

- Kritisch sehen S8 und S11 die *praktische Relevanz dessen, was in der Schule gelernt wird* (insbesondere der Umgang mit Geld und die Anleitung zu einer gesunden Lebensweise scheinen den Schülern hierbei im Unterricht eine zu kleine Rolle zu spielen).
- Uneindeutiger erscheinen die Urteile bez. gesunder Verpflegungsmöglichkeiten in der Schule. Nur 50% der Schüler der Klassen 8 und nur 53% der Schüler Klasse 11 stimmten dem zu. Andere Befragungsgruppen sehen dies weniger problematisch: Zustimmung bei 88% der S4, 76% der E4, 69% der S6, 67% der E6, 82% der E8, 69% der E11 und 89% der Lehrer. Die Diskussion um die Verpflegung der Schule wird wohl fortgeführt werden.
- Zur Frage nach aktiver Gesundheitsförderung (Nr. 179) gibt es starke Streuungen in den Befragungsgruppen (Beispiel E11: volle Zustimmung 19%, Zustimmung 31%, stimme eher nicht zu 13%, stimme gar nicht zu 13%, "weiß nicht" 25%) .
- Auf die Frage, ob die Lehrer an dieser Schule vergleichsweise stark belastet sind, stimmten drei Viertel der Lehrer dieser Aussage zu. Auch damit liegt die DSP übrigens deutlich über den Werten der Referenzgruppen (R1: 62%, R2: 51%).

Vorschlag:

Nach Einsicht und Interpretation der Daten, hat sich die Steuergruppe darauf geeinigt, dass der Punkt *Verbesserung/ Förderung einer Feedbackkultur* in den Schulentwicklungsprozess mit aufgenommen werden soll. Die Vielzahl der kritischen Aussagen zu Fragen rund um diesen Themenbereich legen dies insbesondere für die Sekundarstufe nahe.

Er sollte dem **Entwicklungsschwerpunkt 2 (Sekundarstufe): Professionalisierung von Unterricht** den bereits bestehenden Punkten (Notentransparenz, Standards, Methodencurriculum) als Teilbereich hinzugefügt werden.⁶

⁶ Die aktuellen Arbeitsfelder der Schulentwicklungsgruppe sind in der Anlage aufgeführt.

Anlage

Informationen zum Inhalt des Schulentwicklungsprozesses an der DSP

Grundschule	
<p>Entwicklungsschwerpunkt 1: Flexibilisierung der Schuleingangsstufe mit zwei Einschulungsterminen</p> <p><u>Maßnahmen:</u> Jahrgangsübergreifende Klassen als Profil in der GS; Kooperation mit der Vorschule; Diagnostische Verfahren, Teamunterricht; flexible Verweildauer</p>	<p>Entwicklungsschwerpunkt 2: Entwicklung eines Förderkonzepts</p> <p><u>Maßnahmen:</u> Erstellen von Förderplänen, Einstellung eines Förderlehrers, Ergotherapeutin, zwei Schulpsychologinnen, zwei Wo-Std.-Förder- und Förderunterricht, DaZ-Konzept; Ausweitung der DaZ-Förderung, Sprachstandsüberprüfungen; Förder – Zusatz – Angebote in Deutsch und Mathematik</p>
<p>Entwicklungsschwerpunkt 3: Früher vertiefter Englischunterricht</p> <p><u>Maßnahmen:</u> Fortbildungen, Anschaffung neuer, umfangreicher Materialien, Englisch in mehreren Niveaustufen</p>	<p>Entwicklungsschwerpunkt 4: Entwicklung eines Ganztageskonzepts in der GS</p> <p><u>Maßnahmen:</u> Einführung von zwei verpflichtenden Nachmittagen; Lernzeit, Mittagsbetreuung, vielfältiges AG-Angebot; GS-Bibliothek</p>

Sekundarstufe:	
<p>Entwicklungsschwerpunkt 1: Ganztagesprozess</p> <p><u>Maßnahmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Erarbeitung eines Konzeptes- Implementierung des Konzeptes- Evaluation des Konzeptes durch regelmäßige Feedbackrunden	<p>Entwicklungsschwerpunkt 2: Professionalisierung von Unterricht</p> <p><u>Maßnahmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Festlegungen zur Verbesserung der Notentransparenz- Einführung von „Standards“ zur vereinfachten Handhabung von Verhaltensregeln an der Schule- Umsetzung des Methodencurriculums
<p>Entwicklungsschwerpunkt 3: Innere Differenzierung/Förderung</p> <p><u>Maßnahmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- DaZ-Unterricht nach Sprachstandserhebung- Koordination von Fach- und Förderunterricht	<p>Entwicklungsschwerpunkt 4: Landesbezug</p> <p><u>Maßnahmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- Chinakunde- Studienfahrten (jede Klasse jährlich)- Sozialprojekte- Chinaforum (Vortragsreihe zu chinesischen Themen)- Baumprojekt
<p>Entwicklungsschwerpunkt 5: Gütesiegelprozess</p> <p><u>Maßnahmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none">- SEIS+- Peer.Review (Termin im Frühjahr 2010)	